

# „Kein Kind in Watte packen, ihm aber mit Liebe begegnen“

Helene Edin geht nach 25 Jahren als Kürnbacher Grundschulrektorin in den Ruhestand / Verabschiedung mit Feierstunde

**Kürnbach (efi).** Seit 25 Jahren wirkt Helene Edin als Rektorin an der Kürnbacher Grundschule. Am Dienstag wird sie mit einer Feierstunde von Schulamtsdirektorin Margarethe Frenzel aus diesem Amt verabschiedet. Kolleginnen haben zusammen mit Schülern ein Programm vorbereitet. Vertreter der Gemeinde, der Kirche und von Vereinen werden in ihren Ansprachen Edin viele gute Wünsche mit auf den künftigen Weg geben. Und Helene Edin selbst? Sie wird Dankesworte sprechen und in ihre Rede das eine oder andere richtungsweisende Zitat einfließen lassen.

Ein Blick in den Lebenslauf der scheidenden Rektorin zeigt, dass sie eine „Spätberufene“ ist. Geboren wurde sie 1947 in Elztal-Dallau. Nach ihrer Heirat mit Berthold Edin und Geburt ihrer drei Kinder entschloss sie sich Katholische Theologie, Geschichte und Philosophie zu studieren und beendete 1979 ihr PH-Studium mit Auszeichnung. Mit gleichem Resultat meisterte sie auch die Zweite Staatsprü-

## Ihr Beruf ist ihre Berufung

fung. Nach viereinhalb Jahren Lehrtätigkeit an der Grund- und Hauptschule in Oberderdingen wurde sie 1985 Rektorin der Grundschule in Kürnbach, wo sie gewissermaßen ihre pädagogische Heimat fand. Nebenberufliche Studien der Fächer Psychologie und Psychodrama schloss sie ebenfalls erfolgreich ab.

Ihr Beruf ist Berufung für Helene Edin. „Dass mir Kinder anvertraut sind, habe ich immer als Geschenk betrachtet.“ Ihr Handeln könne überschrieben werden mit: die Stärken eines Kindes zu fördern, es lehren, seine Schwächen zu erkennen und versuchen, es als kleine Persönlichkeiten aus der Grundschule zu entlassen. „Meine Erziehungsgrundsätze waren und sind immer noch: Kein Kind in Watte packen, ihm aber mit Liebe und Güte begegnen, es zu Ausdauer und Leistungsbereitschaft erziehen und ihm Werte vermitteln und diese auch vorleben“, sagt Edin im Gespräch mit dieser Zeitung. Sie ergänzt: „Es sind bestimmte Werte, die unsere Gesellschaft zusammenhalten. Es mag altmodisch klingen, aber vom Althergebrachten kann man Gutes ruhig übernehmen.“

Sie ist eine Frau mit Grundsätzen, scheut sich nicht, offen auszusprechen, was sie denkt



NACH 25 JAHREN als Rektorin an der Kürnbacher Grundschule geht Helene Edin am Ende dieses Schuljahres in den Ruhestand.

Foto: efi

– auch wenn sie damit aneckt. Sie kann gelegentlich unbequem sein, wenn sie vehement ihre Überzeugungen vertritt. So auch während ihrer 20-jährigen ehrenamtlichen Tätigkeit als Gemeinderätin, als Mitglied in verschiedenen kirchlichen Gremien und in von ihr gegründeten Vereinigungen und Vereinen.

Manches in der Schulpädagogik wünscht sie sich heute anders, bedauert eine fehlende Rektorenausbildung. „Gäbe es die, und wären die Rektoren für eine zeitlich befristete Amts-

periode demokratisch wählbar, würde keine Stelle lange vakant bleiben, wie es zurzeit oft der Fall ist“, ist sich Edin sicher. „Es tut mir in der Seele weh, zu sehen, wie der Freiraum der Kinder immer mehr verplant wird. Es sind keine Kinder mehr, sondern kleine Erwachsene mit vielen Terminen.“ Die Eltern wollen viel für ihre Kinder, aber oft bringe es wenig ein.

Dankbar äußert Edin sich über die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat. „Mit den Vor-

sitzenden habe ich immer Glück gehabt, wir haben viel zusammen auf den Weg gebracht.“

Helene Edin freut sich darauf, ihre Zeit bald selbst einteilen zu können. Ehrenamtlich tätig ist sie in der Hardtstiftung (Findelbaby) und als Hospizhelferin in der ambulanten Palliativfürsorge. „Die Schule wird immer ein ganz wichtiger Teil meines Lebens bleiben, aber jetzt bin ich neugierig, wie sich Ruhestand anfühlt“, sagt sie bestimmt. Es klingt wie ein Schlusstrich.